

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 35 (2022)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Die Besten 2022 : Abgrenzen, verknüpfen, auszeichnen  
**Autor:** Honegger, Urs  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1029976>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

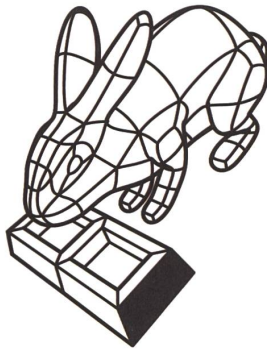
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Besten 2022

# Abgrenzen, verknüpfen, auszeichnen

«Die Besten» heisst unser Wettbewerb, der Leistungen in den Disziplinen Architektur, Landschaftsarchitektur und Design prämiert. Ist das Verfahren noch zeitgemäss?

«Eure Besten» heisst die neue Veranstaltungsreihe der Netzwerk-Plattform Swiss-Architects, und auf dem Cover der Oktober-Ausgabe von «Das ideale Heim» steht: «Die Besten» – gemeint sind die besten Häuser des Jahres. Der Superlativ scheint beliebt, besonders gegen Jahresende. Bei uns gibt es «Die Besten» seit 1991. Während unsere Rechtsabteilung Nachahmer verklagt, freue ich mich mit Ihnen über das vielfältige Angebot der hiesigen Architekturvermittlung und wünsche der Konkurrenz viel Erfolg.

Trotzdem: Wir kamen zuerst, und wir gehen zuletzt, nehmen Sie das als Versprechen. Ein guter Grund, unseren Wettbewerb wieder einmal grundsätzlich zu überdenken. Zum einen: «Die Besten» – geht das überhaupt? Können wir das Versprechen halten, das im Begriff liegt? Ist die Zuspitzung auf das Eine noch zeitgemäss?

Wir finden: ja. Zuerst einmal wählen wir Jurorinnen und Juroren, die für uns in ihrer Profession am Puls der Zeit sind. Die letztjährige Gewinnerin ist die diesjährige Jurorin, so ergibt sich innerhalb des Wettbewerbs eine gewisse Kontinuität. Mit Hilfe der Jury suchen und finden wir Häuser, Gegenstände, Prozesse, Parks und Plätze, die feinfühlig, grandios, herausragend oder einfach vorbildlich konzipiert und umgesetzt worden sind.

## Meinungsvielfalt und Widerspruch erwünscht

Im Wissen, dass mehr Augen mehr sehen, werfen wir das Netz weiter aus und bitten auch Sie, die Community, uns Projekte vorzuschlagen. Was uns überzeugt, wird nominiert. Die Jury beratschlagt einen Tag lang über die Nominierungen, sucht nach Argumenten und Kriterien und nach einer ausgleichenden Vielfalt über Sparten, Regionen und Themen hinweg. Zum Schluss sagen wir: Das sind «Die Besten»! Wir präsentieren sie zusammen mit dem Museum für Gestaltung Zürich an der Preisverleihung, im Rahmen einer Ausstellung bis 8. Januar 2023 im Vestibül des Museums, in der Dezember-Ausgabe – die Sie eben in den Händen halten – und auf Hochparterre.ch.

Wir stellen sie vor und zur Diskussion. Beim Apéro nach der Preisverleihung, beim Business-Lunch, in den Kommentarspalten unserer Website. Wir freuen uns über Widerspruch, fordern ihn mit dem Beharren auf den Besten heraus. Hochparterre steht für Vielfalt, gerade was Meinungen betrifft.

Wenn es hart auf hart kommt, hilft uns der Hase. Als Trophäe und inoffizieller Event-Titel sorgt er für ironische Brechung. Lass uns uns selbst nicht zu ernst nehmen, meint er zwinkernd. Köbi Gantenbein sagte es in seiner Hasen-Ur-Festrede so: Keiner sei als Maskottchen so geeignet wie der Hase, denn er sehe die Welt bodennah, also realistisch. «Er taugt schlecht für den Überbau, er kann nicht klettern. Darum versteigt er sich nie.»

## Verbindendes über die Disziplinen hinweg

Eine zweite Frage, die Sie uns und wir uns selbst stellen: Ist das noch zeitgemäss, diese Unterteilung in die Kategorien Architektur, Landschaftsarchitektur und Design? Wo wir doch nach Trans- und Interdisziplinarität streben, wo das digitale Planen die gewohnten Prozesse auf den Kopf stellt und wir nach immer nahtloseren Schnittstellen suchen? Ich für meinen Teil sehe das dialektisch; Abgrenzung und Verknüpfung bedingen sich gegenseitig. Wenn wir unserem Wettbewerb diese Struktur geben, stellen sich automatisch Fragen: Welches Projekt ist in welche Kategorie einzuordnen? Was macht ein Projekt aus? Wer leistet welchen Beitrag hinsichtlich seiner Qualität? Zum Schluss versammeln wir alle Prämierten in einem Heft und staunen über das Bouquet. Ich glaube an diesen Austausch und freue mich immer, wenn Architekten sich für einen Designhasen begeistern, wenn sich in verschiedenen Kategorien vergleichbare Fragestellungen oder Arbeitsweisen zeigen oder wenn die Preisträgerinnen auf der Bühne ihre Zusammenarbeit über Disziplinen und Rollen hinweg loben.

Das Abgrenzen ermöglicht uns auch, den Fokus auf eine Disziplin zu legen. Im Rahmen der «Besten» gilt das seit Jahren für die Landschaftsarchitektur. Diesmal haben wir sie auch in der Redaktion verstärkt – mit meiner Kollegin Maarit Ströbele –, im Heft mit mehr Beiträgen und online mit dem Themenportal [Landschaft.hochparterre.ch](http://Landschaft.hochparterre.ch).

Die thematische Vielfalt macht Hochparterre aus. Gerade das Heft wird von den Macherinnen und Machern sorgfältig kuratiert, und wir wissen von Ihnen, dass Sie das an uns mögen. Diese Vielfalt unterscheidet uns, und wir bleiben dabei. Wir kamen zuerst und gehen zuletzt. Versprochen. Urs Honegger

PS: Das mit der Rechtsabteilung war ein Scherz. ●



Redaktor  
Urs Honegger  
findet die  
Hasen gut so,  
wie sie sind.